

„JUNGE WILDE?“

HAPPY WINTERZEIT EUCH ALLEN!

Und, wart ihr schon im Schnee unterwegs? Gerade im Winter geschen ja auch immer wieder Bergunfälle, aber wem passieren die? Sind das eher junge Menschen, die einfach risikobereiter sind als ältere Bergfexe? Niko hat sich darüber Gedanken gemacht. Und wenn ihr es (noch) nicht in die Berge geschafft habt bis jetzt – kein Problem, wir bringen die Berge zu euch! Jonathan hat sich ein paar ganz besondere Gipfel-Exemplare angeschaut, die ziemlich kuriose Namen haben (wer von euch war denn schon einmal auf dem Mist-



haufen?) und euch seine Highlights als kleines Rätsel verpackt. Wir wären aber ja nicht euer Knotenpunkt-Team, wenn wir euch nicht auch noch ein bisschen mit hinter die Kulissen nehmen würden. Zum Beispiel wenn es um die Aus- und Fortbildung der Jugendleiter*innen geht. Unser Autor Sepp ist selbst Jugendleiter und kann euch, praktisch aus dem Nähkästchen, berichten, wie seine letzte Schulung zum Thema Antirassismus ablief.

Viel Spaß beim Lesen und im Schnee!
Eure Franzl



WORTSCHATZ

Anraum

Wer sich an eisigen Tagen nach draußen wagt, kann dieses Schauspiel entdecken: Raureif, Schnee oder Eis baut sich entgegen der Windrichtung an Grashalmen, Bäumen oder Gipfelkreuzen auf und schafft bezaubernde weiße Gebilde. Eine wunderschöne Darstellung dieses Naturschauspiels wurde in dieser Ausgabe beim Bergmoment (siehe S. 51) zum Gewinner gekürt. SH



LAWINENUNFÄLLE

DIE JUNGEN WILDEN – WERDEN ALT?

Junge Männer unter 35 Jahren sterben am häufigsten in Lawinen, die sie in den allermeisten Fällen auch selbst auslösen. Damit könnte der Artikel zu Ende sein, das ist ja eine klare Aussage: selber schuld, mehr gibt's nicht zu sagen. Sicher? *NIKO LINDLAR*


Das Bild ist etwas komplexer. Die meisten Lawinopfer in der Datenbank des Schweizer Instituts für Schnee- und Lawinenforschung sind tatsächlich männlich: ca. 80 Prozent. Auch sind die meisten Lawinopfer im Alter von ca. 18-35 Jahren, der Median liegt bei ca. 30 Jahren.


Das war aber nicht immer so: So ist der Median des Alters der Lawinopfer von 27 Jahren im Zeitraum 1950 bis 1989 auf 33 Jahre im Zeitraum 1990 bis 2018 gestiegen. Außerdem ist die einzige Altersgruppe, die heute häufiger in einer Lawine stirbt als früher, die der 30- bis 50-Jährigen. Die mittelalten Wilden also? Klingt jedenfalls mal nicht so catchy.

Außerdem muss man die Unfallzahlen natürlich mit den Begehungszahlen in Relation setzen, um eine echte Information über das Risiko zu erhalten. Solche Begehungszahlen sind allerdings schwer zu bekommen. Eine Befragung aus einem nordamerikanischen Skigebiet kommt zu dem Ergebnis, dass ca. 50 Prozent zwischen 25 und 40 Jahre alt sind, eine Südtiroler Studie ergab eine ähnliche Altersverteilung wie die obige La-

winen-Opfer-Verteilung. Das spräche dafür, dass es keine oder nur geringe Unterschiede bezüglich des Risikos zwischen den Altersgruppen gibt.

Die Südtiroler Studie zeigte allerdings auch, dass die Geschlechterverteilung bei Skitouren bei 66 Prozent männlich gelesen und 34 Prozent weiblich gelesen liegt. Setzt man das ins Verhältnis mit den 80 Prozent zu 20 Prozent Unfallzahlen, kommt man zu dem Schluss: Männer sind wohl gefährdeter.

Nun kann man fragen, woher es kommt, dass ältere – und damit vermeintlich auch erfahrenere – Tourengeher*innen öfter in Lawinen landen als die „jungen Wilden“? Es mag unter anderem an der Ausbildung liegen, denn im Risikomanagement Lawine hat sich in den vergangenen Jahrzehnten viel getan. Die Ausbildung der jungen Leute ist wohl häufiger näher am aktuellen Stand der Wissenschaft, was sicher helfen kann, Lawinenunfälle zu vermeiden. Daher ein Appell: Am Ball der Gefahreinschätzung und des Risikomanagements zu bleiben schützt sicher nicht nur die Jungen, sondern auch die mittelalten Wilden und die alten Hasen und Häsinnen. 

Skitour und Risikomanagement gehören untrennbar zusammen.
 Niko Lindlar

GIBT'S DIE WIRKLICH?

AMÜSANTE GIPFEL

Findest du heraus, welche der Berge es tatsächlich gibt? Und wo liegen sie wohl? Die Auflösung steht am Ende des Artikels Kopf.



 Screenshot alpenvereinaktiv.com

a) Misthaufen, 2436 m

Die Form des Berges gab ihm seinen Namen: Er sieht wie ein sorgfältig aufgeschichteter Misthaufen aus.

b) Dummkopf, 2791 m

Der oft in den Wolken hängende Gipfel wurde nach dem altdeutschen *dheubh* (vernebelt) benannt. Später entwickelte sich aus *dheubh* auch die Bedeutung des vernebelten Verstandes, unser heutiges *dumm*.

c) Kackenkopf, 1560 m

Kommt vom altdeutschen Wort *Kag*, was Baumstumpf oder auch Krautstrunk bedeutet. Der Name weist wohl auf die flache, wenig spektakuläre Form hin.

d) Dreckfink, 545 m

Liegt knapp an der Grenze zu Sachsen in der Böhmisches Schweiz. In der Nähe des Klettergipfels liegen übrigens auch Kröte, Gabel und Kartoffelsack.

e) Lacher, 760 m

Warum der Lacher so heißt, ist nicht bekannt. Vielleicht rührt der Name von der Bezeichnung „Lache“ (kleinen See) her. Auf jeden Fall sorgt er für Lacher.

f) Arschlochwinkl, 1860 m

Die einheimischen Bauern durften im Auftrag des Erzherzogs von Österreich den Bergen Namen geben, die die Beamten des Erzherzogs ungerührt übernahmen.

g) Lustiges Kegerl, 674 m

Der lustigste Berg in unserem Rätsel. Eine wissenschaftliche Untersuchung über den Ursprung des Namens gibt es nicht. Dafür ist er wohl zu niedrig.


h) Kuchenberg, 2519 m

Wenig bekannt und deshalb auch nicht erforscht. Der beliebte Wander- und Skitourenberg macht vielleicht einfach Lust auf einen Kuchen nach der Tour ...

Orte:

- 1 Oberösterreich
- 2 Vorarlberg, Montafon
- 3 Tschechien, Böhmisches Schweiz
- 4 Allgäuer Alpen bei Oberstdorf
- 5 Oberösterreich
- 6 Österreich, Wilder Kaiser
- 7 Bayerischer Wald
- 8 Berchtesgadener Alpen

Titelbild

Im winterlichen Gebirge unterwegs zu sein ist ein wunderbares Erlebnis. Doch wie steht es um die Sicherheit in Sachen Lawinen?
 Niko Lindlar


ENGAGEMENT IN DER JDAV

DIE BUNDESJUGENDLEITUNG

Die Bundesjugendleitung besteht aus einer Doppelspitze und fünf Stellvertreter*innen. Die beiden Positionen der Doppelspitze der Bundesjugendleitung (BJL) werden auf vier Jahre gewählt, die stellvertretenden Bundesjugendleiter*innen auf zwei Jahre. Die Doppelspitze vertritt die Interessen der JDAV im Präsidium des DAV und im Verbandsrat des DAV. **RED**

Hier stellen sich nun die Mitglieder der BJL einmal persönlich vor!

Name: Franzi Mayer, Sektion: Oberland
Lieblingsaktivität in den Bergen? Unentschieden zwischen Hochtour und Alpinklettern.
Tollstes Erlebnis in den Bergen? Meine Jugendgruppenkids beim Erwachsenwerden begleiten zu dürfen.
Wofür stehst du/Was motiviert dich? Unseren (baldigen) Jugendleiter*innen so coole, qualitativ hochwertige Schulungen anbieten zu können, wie ich sie schon erleben durfte!
Was hast du schon in der BJL erreicht? Ich habe die strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung der JDAV-Lehrteams begleitet, den Austausch mit dem DAV-Leistungssportbereich intensiviert und die Evaluation und Reflexion unserer Wertschätzungspraxis in der JDAV vorgebracht.



Name: Annika Quantz, Sektion: Kaufbeuren-Gablonz
Lieblingsaktivität in den Bergen? Skitouren an Powderdays und Klettersteige.
Tollstes Erlebnis in den Bergen? Gemütlicher Hüttenabend mit der Jugendgruppe.
Wofür stehst du/Was motiviert dich? Ich möchte, dass andere Menschen eine genauso tolle Zeit in der JDAV haben, wie ich sie erleben darf.
Was hast du schon in der BJL erreicht? Laut meinem eigenen Aufgabentool bereits 926 Dinge! Insbesondere die Vertretung der JDAV Interessen im DAV und in weiteren Gremien.



Name: Hanna Ernst, Sektion: Kaufbeuren-Gablonz
Lieblingsaktivität in den Bergen? Skitour mit Pulverschnee Abfahrt und anschließend Holunderlimo auf der Hütte.
Liebstes Hüttenesse? Egal. Hauptsache ohne Käse.
Wofür stehst du/Was motiviert dich? Empowerment von Frauen am Berg.
Was hast du schon in der BJL erreicht? Leider noch nicht den Bahnbonus-Gold Status.



Name: Simon Langebrake, Sektion: Erlangen
Lieblingsaktivität in den Bergen? Wandern und Sportklettern.
Tollstes Erlebnis in den Bergen? Als Helfer die Erlanger Hütte für die Eröffnung fit machen.
Wofür stehst du/Was motiviert dich? Mir ist wichtig, dass sich alle in der JDAV wohlfühlen und Ehrenamtliche in ihren Ämtern bereichernde Erfahrungen machen können.



Name: Bastian Hilbig, Sektion: Berlin
Lieblingsaktivität in den Bergen? Radfahren im Sommer und Skifahren im Winter.
Liebstes Hüttenessen? Käsespätzle.
Wofür stehst du/Was motiviert dich? Gemeinsam mit anderen tollen Menschen an Themen arbeiten und die JDAV weiter voranbringen.
Was hast du schon in der BJL erreicht? Selfie mit dem Bundespräsidenten, Position der JDAV zum Thema Freiwilligendienste entwickelt.



Name: Raoul Taschinski, Sektion: Mainz und GOC
Lieblingsaktivität in den Bergen? Zelt- und Hüttentouren, ansonsten Alpinklettern.
Tollstes Erlebnis in den Bergen? Der Sonnenaufgang auf der Glungezerhütte und viele mehr.
Wofür stehst du/Was motiviert dich? Dass wir als Bergsteiger*innen stets miteinander ins Gespräch kommen.
Was hast du schon in der BJL erreicht? Ich habe die neue Dauerausstellung des Alpen Museums mitgestaltet und dabei geholfen, die Solidarfinanzierung einzuführen.



INTERVIEW BDAJ

Antirassismusseminar der JDAV

Der Autor hat in Würzburg an einer Jugendleiter*innen-schulung der JDAV teilgenommen: einer Antirassismus-Schulung mit Trainer*innen des Bundes der Alevitischen Jugendlichen. Önder Kaya von der Arbeitsgemeinschaft (AG) Rassismuskritik dieses Jugendverbands beantwortet ein paar Fragen dazu. **SEPP HELL**

Sepp: Welche Inhalte vermittelt ihr in einer Antirassismus-Schulung?
 Önder: Wir bieten drei zentrale Vorträge an. Der erste beleuchtet die Geschichte des Rassismus,



Önder Kaya klärt bei Antirassismus-Schulung auf, was die aktuellen Probleme sind. © Sepp Hell

die tief in der Kolonialgeschichte und dem dort verbreiteten systematischen Sklavenhandel verwurzelt ist. Der zweite Vortrag thematisiert den Alltagsrassismus, also die subtilen, oft unbewussten Formen von Rassismus, die im Alltag auftreten. Der dritte Vortrag befasst sich mit antialevitischem Rassismus.

Sepp: Wie schätzt ihr die Entwicklung des Rassismus in Deutschland ein?
 Önder: Leider beobachten wir, dass sich die Situation verschärft, besonders im Zusammenhang mit rassistisch motivierten Attentaten. Die Radikalisierung und Verbreitung rassistischer Ideologien sind besorgniserregend. Rassismus ist kein Problem der Vergangenheit, sondern eine akute Bedrohung, die unser gesellschaftliches Zusammenleben gefährdet.



DAS GANZE INTERVIEW KÖNNT IHR HIER NACHLESEN



Rätselhafte Schneeformationen

Familie Denk war unterwegs auf winterlicher Tour am Seekarkreuz, als ihnen diese „Schneefahnen“ an den Zaunpfosten einer Alm ins Auge fielen. Es folgte eine Familiendiskussion, aus welcher Richtung wohl der Wind kam, als sich diese Formation bildete. Fahnen drehen sich ja schließlich mit dem Wind, also kam er von links! Sicher? Wer mehr über „Anraum“ erfahren möchte, liest sich nochmal unsere Rubrik „Wortschatz“ auf Seite 47 durch. Dort erfährt man dann etwas mehr von „gegen den Wind wachsen“.

Das schöne Bild prämiert der JDAV-Partner Globetrotter mit einem Einkaufsgutschein im Wert von 100 Euro.



MEIN BERGMOMENT

Und dein Bergmoment? Schicke deinen Beitrag – Erlebnis, Ärger, Zwischenfall, was auch immer – an bergmoment@alpenverein.de; als Text (280 Zeichen lang) oder als Foto mit Text (140 Zeichen lang). In jedem Knotenpunkt prämiieren wir eine Einsendung.

© DAV/Tobias Hase, Archiv Hanna Ernst, Archiv Simon Langebrake

QUIZFRAGEN

Für die kleine Portion Berg zwischendurch haben wir euch ein kleines Rätsel mit Facts über die Berge und ihre Bewohner gebastelt. Am Ende kommt ein Lösungswort raus – mal sehen, ob ihr draufkommt, ein paar Fragen sind nämlich gar nicht so leicht. Die Lösung steht unten wieder Kopf. Ganz viel Spaß! FS

Welche Lawinenart gibt es nicht?

Lockerschneelawine (W) Gleitschneelawine (M) Trockeneislawine (S)

Welches Tier hält Winterschlaf?

Hirsch (A) Murmeltier (C) Dohle (U)

Wie hoch ist der Mt. Everest?

8840 m (R) 8864 m (S) 8848,86 m (H)

Wie ist die Grundform von Schneeflocken?

Immer unterschiedlich (S) Immer sechseckig (N) Immer neuneckig (M)

Welchen Vogel gibt es nicht in den Alpen?

Weißkopfseeadler (E) Bartgeier (F) Gänsegeier (R)

Was lieben wir bei der JDAV?

Die Berge (E) Langweilige Forstweg-Zustiege (L) Bergsteigeressen (H)

IMPRESSUM An dieser Ausgabe arbeiten mit: Sepp Hell, Jonathan Lidl, Niko Lindlar (NL), Franziska Simon (FS).
Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter*in: Annika Quantz, Raoul Taschinski.
Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Philipp Radtke in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Anni-Albers-Str. 7, 80807 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser*innen, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, sensit.de. Wir verwenden den Genderstern, um alle Menschen anzusprechen. Mit dem * möchten wir dabei auch Personen gerecht werden, die sich in den Kategorien weiblich oder männlich nicht wiederfinden. Mehr dazu unter jdav.de/gender

Lösungswort: Schnee

